

Mitteilungen der Verbände

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grüezi – Helm auf! – und ab ins kalte Bad

Von Arthur Dietiker, Brugg
Der Caporale aus dem Ticino, die drei Sous-Officers romands und die 32 deutschschweizer Unteroffiziere, die am 25. Januar auf dem Waffenplatz Brugg zur Genie-Offiziersschule 1/88 einrückten, erfuhren schon wenige Minuten nach dem Appell und der Begrüssung durch Schulkommandant Oberst i Gst Peter Schäublin, dass sie sich hier in keinem Ferienlager befinden. Statt mehr oder weniger gemütlichem Materialfassen mit anschliessendem Zimmerbezug wurden die 36 Aspiranten überraschend «*ins kalte Bad getaucht*». Diesen Start zum neuen Lebensabschnitt werden sie wohl nie mehr vergessen.

Es begann alles «*wie gewohnt*»: Der neue Schulkommandant der Brugger Genie-Offiziersschulen, Oberst i Gst Peter Schäublin, begrüsst «*seine*» ersten 36 Aspiranten und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass sie alle realisieren, was für einen wichtigen Schritt sie an diesem 25. Januar 1988 um 10.30 Uhr getan haben. «*Offizier werden, heisst mehr Pflichten und mehr Verantwortung auf sich nehmen, sich mehr Wissen und mehr Können aneignen und nach Abschluss der Offiziersschule fähig zu sein, einen Zug zu erziehen, auszubilden und zu führen*», sagte der Schulkommandant zu den Aspiranten, «*doch zuerst wollen wir Euch das beibringen, was es dazu braucht*». Die Offiziersschule solle für sie eine Bereicherung sein und sie – auch fürs zivile Leben – prägen, gab Oberst Schäublin den drei Dutzend angehenden Leutnants zu verstehen und sagte im Klartext, dass man sie in den bevorstehenden Wochen des Öffern bis an die physische und psychische Grenze des Machbaren führen werde. Doch – so der Kommandant der Brugger Genie-OS – «*das alles wollen wir in Kameradschaft erleben, wobei auch der Humor und der gute Korpsgeist nicht zu kurz kommen sollen*».

HG-Werfen, Schiessen, Kampfbahn

Das kalte Wasserbad kam für die 36 Aspiranten gleich nach der Begrüssung durch den Schulkommandanten. Da gab es weder Theorie, noch Kasten-einräumen oder Materialfassen. Nullkommaplötzlich waren Eigeninitiative, Zuverlässigkeit, Selbständigkeit, Einsatzfreude und Wille zu forcierter Leistung gefragt – und das «*auf Zeit*». Das von jedem zu fassende persönliche Material lag übersichtlich ausgebreitet auf den Betten. An einer Wandtafel stand der Befehl für die Übung «*Furioso*». Es hiess blitzartig «*Tenü blau*» erstellen, Helm auf, Sturmgewehr umhängen – und ab, Richtung Bruggerberg, zum Hexenplatz. Hier war der Start. «*Karte fassen, Marschrichtung zum nächsten Posten eruieren – und sofort weg!*» In der Nähe vom Rüfenacher Waldhaus gab's ein HG-Werfen, im Italentäl zu der Stärkung ein «*Frei-luftmittag*», im Krähtal kam das Sturmgewehr «*zum Zug*», und nach dem rund 12 Kilometer langen Marsch hiess es – *hopp, hopp!* – im Brugger Schachen noch einen Teil der Kampfbahn zu bewältigen. Nicht alle schafften das letzte Hindernis, die Bretterwand, im ersten Anlauf. Spätestens hier wurde auch dem letzten der 36 Aspiranten klar: «*Jetzt bin ich in der Offiziersschule – und das ist alles andere als ein Sonntagsspaziergang*».



Start vom Hexenplatz am Bruggerberg zum 12-km-Marsch.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Jubiläumsjahr des Verbandes Schweizerischer Artillerievereine VSAV

Delegiertenversammlung zum Jubiläumsauftritt

Von Wm Rudolf Krässig, St. Gallen

Die 96. ordentliche Delegiertenversammlung des VSAV vom 12./13. März in Beromünster bildete den festlichen Auftakt zum Jubiläumsjahr, kann der Verband doch sein **100jähriges Bestehen** feiern. Nebst einem Schützenmeisterwettkampf und vorbereitenden Konferenzen wurde am Samstag auch eine neue Zentralfahne geweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Der **Artillerieverein Michelsamt**, der dieses Jahr sein **75jähriges Bestehen** feiern kann, sorgte mit einer reibungslosen Organisation für ein würdiges Fest.

Alle drei Jahre findet jeweils im Rahmen der Delegiertenversammlung ein Wettkampf der Schützenmeister statt. Bei nasskaltem Wetter massen sich 22 Schützen in diesem anspruchsvollen 300-m-Wettkampf. Sieger wurde Jean-Louis Monney vom AV Payerne punktgleich mit Martin Stucki vom AV Bern. Dritter wurde Walter Koch vom AV Rorschach. Vorbereitende Konferenzen am Nachmittag stimmten die Vertreter der 35 (von 37) Sektionen auf den ersten Höhepunkt, die Weihe der neuen Zentralfahne, ein.

Weihe der neuen Zentralfahne

Nachdem die erste Zentralfahne während 51 Jahren ihren Dienst versehen hatte, war das Jubiläumsjahr Anlass genug, eine neue Fahne anzuschaffen. In einem feierlichen Gottesdienst in der frisch renovierten Stiftskirche von Beromünster wurde die Fahne geweiht und hernach ihrer Bestimmung übergeben. In seinem Kanzelwort legte Franziskanerpater Leonz



Weihe der neuen Zentralfahne in der Stiftskirche von Beromünster durch Franziskanerpater Leonz Betschard. Die Fahne halten links Wm Alois Blättler, der Zentralsekretär, und in der Mitte Major i Gst Willi Stucki, Zentralpräsident des VSAV.

Betschard, Sursee, die Bedeutung und den Sinn eines Banners dar, das uns in der Not, in der Bedrängnis und in einem allfälligen Krieg wegweisend vorangeht. In seine Ansprache flocht er den bedeutenden Luzerner Arzt, Naturforscher und Pionier der eidgenössischen Artillerie, Moritz Anton Kappeler (1685–1769), ein, der im Kreuzgang dieser Kirche begraben liegt. Der Gottesdienst wurde musikalisch umrahmt durch Jost Feer (Trompete) und Marie-Theres Greber (Orgel). Ein Apéro leitete über zum Abendessen und zu einer Abendunterhaltung.

Delegiertenversammlung am Sonntag

Viel Prominenz stellte sich am Sonntag zur Delegiertenversammlung im Stiftstheater ein. Da reihte sich unter den Politikern Ständerat Kaspar Villiger, selber aktiver Artillerist der Michelsämter, an die Spitze und hielt wenig später ein aufmerksam verfolgtes Referat über die Zweckbestimmung der Armee, die durch Div Edmund Müller, Kdt F Div 8, Div Rolf Siegenthaler, Direktor des Bundesamtes für Genie und Festungswesens, Div Wermelinger, Div zD Wächter sowie wei-

tere hohe Offiziere vertreten war. Unter den Ehrenmitgliedern des VSAV war auch Oberst Fred Nyffeler, der frühere Zentralpräsident. Einstimmig ernannte die Versammlung die beiden Zentralvorstandsmitglieder Alois Blättler und Ruedi Krässig zu Ehrenmitgliedern.

Zentralpräsident Maj i Gst Willi Stucki, Bern, leitete speditiv die 96. Delegiertenversammlung und liess in seinem Tätigkeitsbericht die Aktivitäten des letzten Jahres Revue passieren. Eine Reihe von Anträgen fand diskussionslos Zustimmung. Übungen zum Themenbereich Zielplanung, Hilfsbeobachtung und Nachrichtenbeschaffung sowie die Elemente der Sicherung sollen im neuen Verbandsjahr zu Verbandsübungen erklärt werden. Damit will Maj i Gst Hanspeter Wüthrich, Frauenfeld, Einfluss auf die Übungsgestaltung der Sektionen nehmen. Für die Pistolen-schützen wurde die Möglichkeit eines 25-m-Programms geschaffen.

Die 100-Jahr-Feier des VSAV wird am 3. September in Thun stattfinden. Eine Reihe von Gästen aus Politik und Armee, an ihrer Spitze EMD-Chef Bundesrat Arnold Koller, haben ihre Teilnahme zugesagt. Mit einer Reihe von Publikationen wollen der Zentralvorstand und das OK auf das Jubiläum im speziellen und auf den VSAV im allgemeinen hinweisen. Als erste in dieser Reihe ist als Beilage zur ASMZ eine Chronik sowie die Geschichte der schweizerischen Artillerie im gleichen Zeitraum erschienen. Diese Beilage und das März-Heft – in dem Fred Nyffeler unter dem Titel «*Das Waffensystem Artillerie*» einen Blick in die Zukunft der «*roten*» Waffe wagte – wurde in grosser Zahl den Sektionsvertretern zu Werbezwecken abgegeben. Die Autoren des Beilagenheftes sind die Verbandsehrenmitglieder Div z D Hans Wächter und Obi Walter Betschmann.

Festlicher Umzug

Angeführt von der Harmonie Beromünster in historischen Uniformen begleiteten die gastgebenden Michelsämter den bunten Festzug am Sonntagmittag zum abschliessenden Bankett in der Turnhalle. Da



Artilleristen aus allen Landesteilen am sonntäglichen Festumzug, applaudiert von den Einwohnern und Besuchern von Beromünster.



Ausgediente 15 cm Hb von einem alten Saurer-Geländelastwagen M 6 gezogen am «*Artillerie-Defilee*».

mischten die pferdebespannte Gebirgsbatterie Fahrer und abschliessend das Prachtsstück der ausgedienten 15-cm-Haubitze nostalgisch mit. Zahlreiche Personen hatten sich an den Strassenrändern versammelt und applaudierten dem kleinen «*Artillerie-Defilee*».